

Die Nacht der Geschicke

Der heilige Prophet pflegte vor allem während des Monats Sha'bān zu fasten. Man fragte ihn: »Warum fastest du mit Vorliebe in diesem Monat?« Er antwortete: »Dieser Monat wird von den meisten vernachlässigt; man weiß, daß Rajab der Monat Allāhs ist, und jeder versucht im Rajab viel zu fasten. Aber im Sha'bān sagen sich viele: »Jetzt kommt bald der heilige Ramaḍān, dann werden wir ununterbrochen fasten«, und so wird das Fasten im Sha'bān gering geachtet. Aber der Sha'bān ist der Monat, in welchem das Buch der Geschicke geschrieben und über Wohl oder Weh im kommenden Jahr entschieden wird. Daher faste ich, damit der Herr, wenn Er das Buch meines Geschicks schreibt, mich fastend vorfindet.«

Dieses Neuschreiben der Bücher des Geschicks ereignet sich in der Nacht des fünfzehnten Sha'bān, zwei Wochen vor Beginn des Ramaḍān. Es ist dies eine sehr große, heilige Nacht.

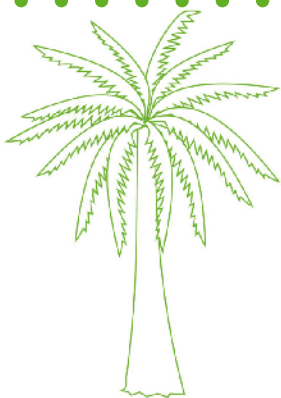
Zwischen Maghrib und 'Ishā' dieser Nacht ist es dem Todesengel untersagt, die Seelen der Menschen zu nehmen. In dieser Nacht wird eines jeden Los im kommenden Jahr beschlossen: ob er leben wird oder sterben, ob er heiratet und Kinder haben wird, ob

er reich sein wird oder arm. Deshalb wird das Fasten sowohl für den Tag vor wie für den nach dieser Nacht empfohlen.

Es ist üblich, in der Nacht des fünfzehnten Sha'bān hundert Raka'āt zu beten: Nach der Fātiha betet man zehn Qul hū, oder aber man betet zehn Raka'āt, in jeder Rak'a nach der Fātiha hundert Qul hū, aber hundert Raka'āt zu beten, ist wohl besser. Man sagt nach jeweils zwei Raka'āt Taslīm: *As-salāmu 'alaikum wa rahmatu llāh ...* Diese Nacht des fünfzehnten Sha'bān heißt auch *Lailat ul-Barā'a*, und sie ist eine der fünf Nächte des Jahres, in welcher das abgestorbene Herz zu neuem Leben erweckt wird.

Eine heilige Nacht zu durchwachen und mit Gebet zu verbringen, erweckt das Herz zu neuem Leben. Das Leben des Herzens ist der Glaube und sein Tod der Unglaube. Und wenn auch der Glaube aus der ganzen Welt verschwunden zu sein scheint, im menschlichen Herzen lebt er weiter und kann jederzeit erweckt werden. Deshalb ist es zu unserem Besten, die heiligen Nächte durch unsere Gebete zu beleben, soviel wir nur vermögen. (HAJJA AMINA ADIL)

Weiteres zum Monat Sha'bān und der heiligen Nacht siehe www.islampress.de



Unterkunft in Lefke

Schwester Selma aus Zypern bietet familienfreundliche Pension in Lefke zimmerweise zur Vermietung an. Die Wohnung ist mit allem ausgestattet; Küche, Bad. 13,- Euro pro Tag. Bei Interesse bitte melden unter: Tel. 0090/533 877 373 1

LICHTBLICK



SPOHR PUBLISHERS LTD

www.spohr-publishers.com

Redaktion SALIM SPOHR

& HAGAR SPOHR,

Eleftheriou Venizelou 9,

Cy-2540 Dali / Nikosia.

salim@spohr.cc, hagar@spohr.cc

in Verbindung mit

www.before-armageddon.com.

Bestellung über

www.spohr-publishers.com

V.i.S.P.: Salim Spohr

L I C H T B L I C K

WEEKLY FROM DALI, CYPRUS

Nr. 486

Yaum al-jum'a, ~ 14. Sha'bān 1429 / 15. August 2008

50 Cent

أَلَسْتُ بِرَبِّكُمْ قَالُوا بَلَىٰ شَهِدْنَا

Der Schwur am Tag des Versprechens

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ,

Lefke, Zypern, Sohbet vom ~ 6. Sha'bān 1429, 7. August 2008

As-salāmu 'alaikum. Salāmu llāh 'alaikum wa rahmatahu wa riḍwānah ... Madad, yā Sultānu l-Awliyā', madad, yā Rijālallāh.

A'ūdhu bi-llāhi mina sh-shaitāni r-raġim, bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm. Dastūr, yā Sayyidī, yā Sultānu l-Awliyā', madad!

Rasūlullāh – der Friede sei auf ihm – sagte: „*Ad-dīnu naṣiḥat*“, und so ist guter Rat der wichtigste Pfeiler, auf dem der Islam steht. Wenn dieser Pfeiler zusammenbricht, dann gibt es keinen Islam mehr. Und so gibt es heute keinen

Islam mehr, denn der Pfeiler ist tatsächlich zusammengebrochen!

Allah der Allmächtige hat den Islam geschickt, und er ist das größte Geschenk an Seine Diener, *dīni-llāh*, die Religion Allāhs. Er hat Seinen Dienern gewährt, Diener zu sein.

Wozu? Wozu ist der Islam gekommen? Der Islam ist gekommen, um die Leute zu lehren, daß sie Diener sind und daß sie die himmlischen Befehle Allāhs des Allmächtigen einhalten müssen. Wenn sie sich nicht darum kümmern, die himmlischen Gebote einzuhalten, dann kommen sie mehr und mehr herunter und erreichen schließlich den tiefsten und allerschlimmsten Ort im Feuer!

Die Leute heute haben *dīni-llāh* verlassen, den himmlischen Glauben, wo doch wir alle am Tag des Versprechens unseren Schwur abgelegt haben. Bevor wir in dieses Leben kamen und unsere Seelen mit diesem Lehmkörper bekleidet wurden, waren unsere Seelen frei in den endlosen Territorien Allāhs des Allmächtigen, und Er befahl den Seelen: „Ich habe euch erschaffen! Akzeptiert ihr, daß Ich euer Schöpfer bin?“

Und alle (Seelen) sagten: „*Balā*, ja, o unser Herr, Du bist unser Schöpfer!“

Und Er sagte: „Gebt ihr euer Versprechen, daß ihr Meine Diener sein werdet?“

Und alle Seelen sagten: „*Balā*, ja, o unser Herr, wir

W E E K L Y

sind Deine Diener! Wir sind allein Deine Diener, und niemandes sonst! Wir sind Deine Diener!“ Alle Seelen sagten dies.

„*Alastu bi rabbikum? Qālū: Balā!*“ [7:172] O Meine Diener! Akzeptiert ihr, daß Ich euer Herr, der Schöpfer, bin?“ Alle Seelen sagten: „Ja, das ist unser Schwur!“

„So legt euren Schwur ab, daß ihr Meine Diener seid!“

Und alle sagten: „Ja, o unser Schöpfer, Du bist unser Herr, und wir sind Deine Diener!“

Ist es wahr oder falsch, was wir sagen? Dies hier ist jetzt eine Erklärung für sämtliche Nationen! Ich bin eine Null hinter der Eins, aber wenn sie mich vor die Eins stellen, dann habe ich volle Kraft! Jetzt stehe ich hinter der Eins, bin Null. Wenn sie mich davor stellen, dann kann ich diese Welt aus ihrem Orbit herausholen und sie wegwerfen! Wir haben Macht, wenn ich vor der Eins stehe! Jetzt bin ich dahinter – Null, Null ...

Es tut mir leid, zu sagen, daß sämtliche Nationen dem Nationalismus hinterherlaufen. Sie laufen einigen närrischen Ideen hinterher, die sie von Schaitan nehmen, Satanas. Sie machen Satanas zu ihrem Herrgott; sie hören niemals auf irgend jemand anderes, sondern sagen nur immer: „Satanas ist unser ein und alles!“

Und die Leute sind nun in unendlichem Leid, in unendlichen Problemen, unendlichem Kummer – sie sind in der schlimmsten Lage, vom Anfang des Lebens auf dieser Erde bis zum heutigen Tag gesehen! Die Leute heute sind in der schlimmsten Lage, es kann nicht schlimmer als jetzt sein! Und es ist so, wie alle Propheten und auch das Siegel der Propheten – der

Friede sei auf ihm und auf allen Propheten – über den Antichristen gesagt haben: „Der Antichrist ist derjenige, der Schaitan repräsentiert!“

Ganz und gar! Und Schaitans Ziel ist es, jeden von seinem Herrn wegzubringen und Dajjal, dem Antichristen, zuzuführen. Schaitan versucht, das zu tun, und schließlich macht Schaitan es, daß, wenn die Leute keine Hoffnung mehr haben und hoffnungslos sind, sie danach schauen und laufen, jemanden zu finden, der sie rettet, denn sie sind nun in einer solchen Position – sämtliche Nationen, sämtliche Regierungen, sämtliche Staaten –, daß sie die Hoffnung verloren haben und keinen Weg finden, sich selber oder ihre Leute zu retten. Schaut es euch an, jeden Tag! Und Schaitan sagt: „Jetzt ist die beste Zeit dafür, sich bei den Kindern Adams als ihr Erlöser einzumischen, sich ihnen als ihr Retter darzustellen und sie hier und im Jenseits in die Hölle zu bringen! Das ist jetzt!“

Und sämtliche Nationen, alle Menschen, leugnen die Existenz des Herrn, des Schöpfers.

Ich wunderte mich: Diese Leute, die so ruhig sind, wie man sieht, die Buddhisten, sie erscheinen so demütig, sie zeigen sich als die besten Menschen, sie zeigen sich so, daß sie nur für ihren Herrn sind, sie zeigen sich so, als ob sie nur Diener ihres Herrn sind, und sie behaupten, daß Buddha ihr Herrgott ist – *Astaghfirullāh* –, und sie behaupten, daß sie von Buddha sind. Ich muß jetzt auf sie fluchen: „Ihr werdet zu Bestien, schlimmer als wilde Tiere!“

Die Buddhisten, die denken, daß sie so friedliche Menschen sind, die sich ein Tuch so du

so überlegen ... Jetzt sehe ich in dem schaitanischen Kasten, dem TV, wie sie durch die Straßen laufen. Hunderttausende von Buddhisten laufen wie wilde Bestien – wie kann das sein? Zu was rufen sie die Leute auf? Daß sie auf die Straße laufen? Was wollen sie? Denkt ihr, daß sie vielleicht nicht glücklich mit ihrem Glauben sind? Es sieht so aus – sie sind unglücklich. Sie sind unglücklich, und deshalb laufen sie. Wozu? Was wollen sie?

Buddha saß immer so da ... er reflektierte ... „Es fällt mir nicht ein ...“ Manchmal schlief er, manchmal saß er, manchmal stand er. Haben sie je gesehen, daß Buddha auf den Straßen herumließ und den Leuten zurief: „Kommt mit mir zum Himalaja!“? – oder was ist das Land da oben, unterhalb von Tibet auch ... Nepal? So viel Honig gibt es dort, sagen sie ... Nehmt den Honig und bringt ihn zum Scheich, um ihm Freude zu bereiten. Wozu schreit ihr herum? Kennt ihr Nepalhonig? So viele Sorten! Bringt ihn mir, ich habe keine Zähne. Warum lauft ihr auf die Straße? Und was ist dieses Land im Himalaja? Pakistanis! Sagt es mir! So viele Adlige kommen daher, es ist in den Bergen des Himalajas ... Kaschmir ... immerzu kämpfen sie um dieses Land! Sie verlassen diese Orte, und die Buddhisten wollen Kaschmir erreichen, Tibet und Bukhara ...

Versucht, Diener eures Schöpfers zu sein! Immer behauptet ihr, daß ihr die Leute zu Buddha ruft – wozu? Hat Buddha euch Tibet gegeben oder China oder Bukhara oder Kaschmir, hah? Wie behauptet ihr, Buddhisten zu sein? Sie laufen auf den Straßen herum wie Lamas – diese Tiere, die in Amerika leben ...

– Und es stimmt nicht! Wie war euer Schwur eurem Herrn gegenüber? Seine Diener zu sein oder Diener von Ländern zu sein? Alle sind auf dem falschen Weg, sie haben ihren Weg verloren! Ich spreche von den Buddhisten. Ich klage sie an, die immer sagen: „Wir essen nichts außer ein bißchen Gras, Gemüse. Wir essen kein Fleisch, denn Fleisch macht die Leute zu wilden Bestien!“

Was ist mit dem, was ihr selber tut? Ihr eßt Gemüse und werdet auch zu wilden Bestien!

Da ist ihr Boss, der Dalai Lama. Wie ist sein Name? Befiehlt er ihnen, auf die Straße zu gehen? Wenn er das anordnet, dann ist er auch im Unrecht.

Einmal hat er mir in London jemanden geschickt, um ein Interview mit mir zu machen. Ich sah, wie er alles aufstellte ... „Ich komme anstelle des Dalai Lama, um mit dir zu sprechen.“

Ich sagte: „Du bist nicht auf meiner Stufe, daß ich mit dir spreche! Sag deinem Lehrer, daß er zu mir kommen soll. Ich kann Lektionen geben – nicht nur einem, sondern siebzig Dalai Lamas kann ich ihre Lektionen geben. Sprich nicht mit mir! Er mag selber kommen, und ein jeder, der will, mag ebenfalls kommen!“

Ich bin eine Null hinter der Eins, aber wenn sie mich vor die Null stellen, dann kann ich die ganze Welt verschlingen und einen jeden darinnen! Das ist nicht schwer für uns!

Ordnet ihr Boss an, daß sie durch die Straßen laufen sollen? Was wollen sie? Sie behaupten: „Wir sind nur für unseren Herrn!“

Wenn ihr nur für euren Herrn seid, warum lauft ihr dann auf die Straße? Was wollt ihr? Bittet euren Herrn,

bittet nicht die Regierungen! Regierungen, eh, alle Arten von Schaitanen sind in den Regierungen!

O ihr Leute, wacht auf, bevor die himmlische Strafe über euch kommt! Wacht auf, haltet eure Position ein, sonst gibt es keinen Schutz, nur den Schutz des Herrn! Nichts kann euch schützen, nur der Schutz eures Herrn!

Diese Person im Irak, die den Leuten sagte: „Ich bin euer Herr“, machte unterirdisch so etwas wie große Städte, um sich und ihre großen Schätze zu schützen. Und was passierte? Was geschah, o ihr Leute! Wacht auf! Wenn die Rache Allahs des Allmächtigen kommt, dann gibt es keinen Schutz für euch! Versucht, Allahs des Allmächtigen Diener zu sein, so, wie wir unseren Schwur Ihm gegenüber abgelegt haben: „Du bist unser Schöpfer, und wir sind Deine Diener!“

Ich hörte, daß seine Heiligkeit, der Papst, in ein Land gereist ist. Ich weiß nicht, in welches ... – Australien! „Was hat er da getan?“ frage ich, „Wozu ist er da hin?“, und die Leute sagen: „Er ist gegangen, um den Leuten den Frieden zu bringen.“

Hmmm. Eh, Kapital für seine Heiligkeit ... Was hat er getan? Warum ist er nach Australien gegangen? Von seinem Thron aus kann er die Leute aufrufen. Er muß sie zu dem aufrufen, was ich hier sage, er kann nichts anderes sagen, sondern muß sagen: „O ihr Leute, erinnert euch an euren Schwur, den ihr eurem Schöpfer gegenüber abgelegt hat, daß ihr Seine Diener seid – so seid Diener!“

Hat er so etwas gesagt? Nein! Er mag nach Zypern kommen. Er kann kommen ... O ihr Leute, es tut mir leid!

Ich schimpfe nur mit meinem schlechten Ego; ich stelle es vor mich und schimpfe es aus. Ihr seid frei, das einzuhalten, was wir euch sagen, oder auch nicht. Ihr seid frei!

Da war ein Heiliger zu Zeiten von Harūn ar-Raschīd, vielleicht vor 1000 Jahren. Die Leute hatten ihn niemals lächeln oder lachen sehen, aber eines Tages kamen Leute und sagten zum Kalifen: „Wir haben gerade Bahlūl Dana gesehen, und er hat gelacht!“

„Bringt ihn schnell her zu mir!“ sagte der Kalif.

Sie brachten ihn, und der Kalif sagte: „O mein Bruder! Noch niemals habe ich gesehen, daß du lächelst oder lachst – was ist passiert?“

„Oh! O unser Sultan! Ich war heute im Schlachthaus, und da sah ich so viele Schafe und Ziegen aufgehängt, und da wurde ich froh und lachte, denn ich dachte immer, daß ich für die anderen verantwortlich bin, und nun habe ich gesehen, daß ein jeder an seinem Bein aufgehängt ist, daß also das, was die Leute so tun, nicht meine Angelegenheit ist, nein!“

Und so müßt ihr auf euch selber aufpassen! Ihr seid Diener – versucht, eure Dienerschaft einzuhalten! Schaut nicht danach, was der und der so tut, nein, ihr müßt schauen und euch selber korrigieren, daß ihr ein guter Diener seid, und euren Schwur eurem Herrn Allah dem Allmächtigen gegenüber einhalten, und dann wird Allah mit euch zufrieden sein. Wenn Er mit euch zufrieden ist, dann wird auch jeder andere mit euch zufrieden sein – hier und im Jenseits.

Zu Ehren des meistgepriese-
nen Dieners des Herrn, Allahs
des Allmächtigen, Sayyidīnā
Muḥammads ﷺ, *Fātiḥa!* ◆